

Das Hexlein

Un wo n i uf em Schniidstuehl sitz
für Basseltang un Liechtspöö schnitz,
se chunnt e Hexli wohlgimuet
un froogt no frei: »Haut 's Messer guet?«

5

Un sait mer frei no guete Tag!
Un wo n i lueg un wo n i sag:
»'s chönnt besser goh, un große Dank!«
se wird mer's Herz uf airnool chrank.

10

Un uf un furt enandernoo;
un wo n i lueg, isch's nümme do,
un wo n i rüef :»Du Hexli, he!«
se gitt's mer scho kai Antwort meh.

15

Un siider schmeckt mer 's Esse nit,
stell umme, was de hesch un witt;
un wenn en anders schloofe cha,
se hör i alli Stunde schla.

20

Un was i schaff, das grootet nit;
un alli Schritt un alli Tritt,
se chunnt mer ebe das Hexli für,
un was i schwätz, isch hinterfür.

25

's isch wohr, es het e Gsichtli gha,
's verluegti si en Engel dra,
un 's sait mit so 'me freie Muet,
so lieb un süeß: »Haut's Messer guet?«

30

Un laider han i's ghört un gseh,
un sellemools un nümmemeh.
Dört isch's an Hag un Hurst verbei
un wyters über Stock un Stai.

35

Wer spööchtet mer my Hexli uus,
wer zaigt mer syner Muetter Huus?
I lauf no, was i laufe cha,
wer waiß, se trifft i's doch no a!

40

I lauf no alli Dörfer uus,
i suech un froog vo Huus zue Huus;
un würd mer nit my Hexli chund,
se würd i ebe nümme gsund.
(244 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hebel/alemann/chap004.html>